

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

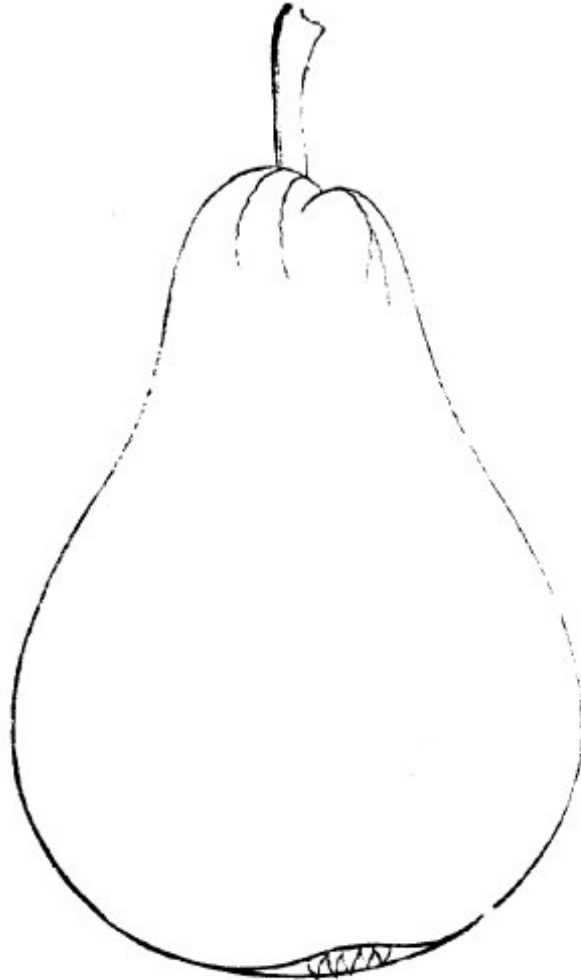


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 102. Hedwig von der Osten. I, 3. 2. Diel; I, 1 a. Lucas; II, 1. Zahn.



Hedwig von der Osten. Schmidt (van Mons). ** S.

Heimath und Vorkommen: unser verehrter Mitarbeiter am Handbuch, Herr Oberförster Schmidt in Blumberg, erhielt die Propfreißer namenlos, nur mit Nummer 51 bezeichnet, von van Mons und benannte die Birne nach der Tochter einer großen Verehrerin der Obstkunde in seiner Heimath. Er wird es mir hoffentlich nicht übel nehmen, wenn ich ihm vorgreife und die schöne Frucht, welche auch wegen ihrer Güte Verbreitung verdient, an seiner Statt beschreibe.

Literatur und Synonyme: Sie ist bereits nur in den Verhandlungen des Vereins für Pomol. und Gartenbau in Meiningen, V. Heft von 1853, S. 25 erwähnt.

Gestalt: von Herrn Schmidt sah ich sie, wahrscheinlich von einem üppigen jungen Baume, vielleicht Topfbaum, in der oben gezeichneten

länglich bauchig birnförmigen Gestalt; ich selbst erzog sie an Probezweigen aus Herrn Schmidts Reifern auf einem älteren Baume mehr kurz gebauht, wodurch die Figur mehr kreiselförmig, nach dem Stiele zu kegelförmig wird. Sie mißt somit $2-2\frac{1}{4}$ " in der Breite und $2\frac{1}{2}-3\frac{1}{4}$ " in der Höhe. Die Rundung ist öfters etwas ungleich, durch hie und da hervortretende Beulen.

Kelch: ziemlich groß, kurz, aber spitzblättrig, offen, in schwacher mit etwas Erhabenheiten oder Falten besetzter Einsenkung.

Stiel: meist stark, holzig, grünbraun, bis $\frac{3}{4}$ " lang, obenauf zwischen Beulen, oft schief neben einem größeren Höcker; im ausgereiften Zustande zeigt die Frucht um den Stiel herum einige Längsrünzeln.

Schale: dünn und glatt, hellgrün, später blaßgelb, hie und da mit etwas Grün vermischt, mit wenigen feinen Punkten, etwas bräunlichen Rostflecken und auch zusammenhängendem Rost um Kelch und Stiel.

Fleisch: weiß, fein, butterhaft, von recht gutem, etwas fein säuerlich süßen, muskatellerartigen Geschmack.

Kernhaus: mittelgroß, schwach hohlachsig, mit kleinen Kammern und wenigen oft unvollkommenen braunen Kernen.

Reifezeit und Nutzung: die Frucht reift von Mitte bis Ende September und ist eine recht schöne und gute Tafelfrucht I. Ranges, deren Köstlichkeit Herr Oberförster Schmidt bei Uebersendung auch besonders hervorhob.

Eigenschaften des Baumes: dem Triebe der Probezweige nach, sowie nach einigen jungen Baumschulensämlingen ist der Wuchs schwach und dürfte die Erziehung in Pyramidenform auf Wildling zu empfehlen sein. Die Tragbarkeit beweist sich gut. — Die Blätter sind eiförmig mit auslaufender Spitze, am Sommerzweige und an den jugendlichen Bäumen oft rundlich, einzelne am Tragholze auch elliptisch und eiförmig. $1\frac{3}{4}$ " breit, 2—3" lang, meist ober- und unterhalb etwas feinwollig, ganzrandig oder sehr verloren gezahnt, am Rande etwas wellenförmig, sonst meist flach, nicht sehr dunkelgrün, auch wegen des wolligen Ueberzugs nicht sehr glänzend. Stiele bis $2\frac{3}{4}$ " lang, dünn, sehr bleichgrün, etwas wollig. — Blütenknospen groß, länglich kegelförmig, sanftgespitzt, hellbraun, am Grunde etwas wollig. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, an der Sonnenseite schwach blutartig geröthet, fein gelblich punktiert.